

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 der Caritas Altenhilfe GGmbH Berlin

Inhalt

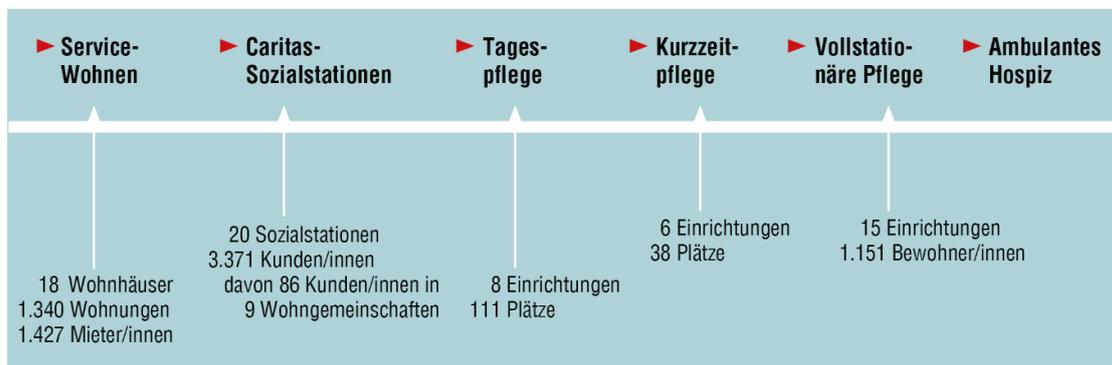
1. Grundlagen der Gesellschaft
2. Wirtschaftsbericht
3. Nachtragsbericht
4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Caritas Altenhilfe GGmbH (CAH) ist eine gemeinnützige Gesellschaft. Als Tochter des Diözesan Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. (DiCV) und der Caritas Krankenhilfe Berlin e. V. (CKH) ist die CAH in Berlin, Brandenburg und Vorpommern tätig.

Das Angebotsportfolio der CAH umfasste Ende 2015 folgende Einrichtungen und Dienste:

Bedarfsgerechte Angebote für Senioren aus einer Hand



Insgesamt betreute die CAH zum 31. Dezember 2015 mit 1.487 Mitarbeiter/innen sowie 558 Mitarbeiter/innen der Tochtergesellschaft SSG 6.190 Seniorinnen und Senioren an 43 Standorten und stellt dabei 77 verschiedene Angebote zur Verfügung. Sie erwirtschaftete mit ihren Dienstleistungen einen Umsatz von 78 Millionen Euro.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Wirtschaftliches Umfeld

Bis 2030 wird die Anzahl der Pflegebedürftigen aufgrund der demographischen Entwicklung stark ansteigen. Prognosen gehen von einer Steigerung von aktuell 2,6 Millionen Pflegebedürftigen¹ auf 3,3 Millionen² in 2030 aus, in Berlin wird die Anzahl der

¹ Deutscher Pflegerat e. V. - DPR: <https://deutscher-pflegetag.de/medien/presseservice/pressemitteilungen/deutscher-pflegetag-2016-pflegeberufe-aufwerten.html>

Pflegebedürftigen um 55 %³ zunehmen. Durch die Novellierung des Pflegestärkungsgesetzes wird die Versorgung von Menschen in der Häuslichkeit weiter an Bedeutung gewinnen. Die demografisch bedingte Zunahme an pflegebedürftigen Menschen zeigt sich in der Auslastung, die beispielsweise laut Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales im stationären Bereich berlinweit bei durchschnittlich 90 %⁴ lag (2009 bei 83,5⁵).

Der Bedarf an Pflegekräften wird bis 2030 zu einer Versorgungslücke von 500.000 Vollzeitkräften⁶ deutschlandweit, in Berlin von 20.000⁷, führen. Sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich nimmt der Wettbewerb um Pflegekräfte spürbar zu. Die Erfüllung der behördlich geforderten Fachkraftquote in stationären Einrichtungen von 50 % bis 52 % (je nach Bundesland)⁸ stellt in einigen Regionen eine große Herausforderung dar, ambulante Pflegedienste kommen in die Situation, aus personellen Gründen Versorgungsaufträge von Kunden abzulehnen.

2.2 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr der CAH war in 2015 von folgenden Entwicklungen und Ereignissen geprägt:

Zum 11.11.2015 erfolgte ein Wechsel in der Geschäftsführung.

Seelsorge:

Durch eine Spende der Pax-Bank konnte bei der Künstlerin Prof. Sylvia Vandermeer ein Gemälde zur Visualisierung der seelsorglichen Leitlinie in Auftrag geben werden. Mitarbeitern wird durch das Gemälde ein sinnlicher Zugang zu religiösen Inhalten ermöglicht.

Finanzen:

Das operative Berichtswesen wurde so überarbeitet, dass monatlich vom zentralen Controlling Kennzahlen zur operativen Steuerung in Form eines Benchmarkings zur Verfügung gestellt werden.

Kunden und Partner:

Vorbereitend für die Entwicklung eines neuen Kommunikationskonzeptes für alle Angebote wurde eine umfassende Marktanalyse durchgeführt. Die Caritas Altenhilfe ist nachgewiesen der einzige Träger im Erzbistum Berlin, der ein so umfangreiches Versorgungsangebot vernetzt aus einer Hand anbietet.

² Deutscher Pflegerat e. V. - DPR: <https://deutscher-pflegetag.de/medien/presseservice/pressemeldungen/deutscher-pflegetag-2016-pflegeberufe-aufwerten.html>

³ Bertelsmann Stiftung – Themenreport „Pflege 2030“: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/pflegevor-ort/projektthemen/pflegereport-2030/>

⁴ Landespflegeplan 2011 der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales
<https://www.berlin.de/sen/soziales/themen/pflege-und-rehabilitation/berichte-und-statistik/landespflegeplan/>

⁵ Landespflegeplan 2011 der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales
<https://www.berlin.de/sen/soziales/themen/pflege-und-rehabilitation/berichte-und-statistik/landespflegeplan/>

⁶ Deutscher Pflegerat e. V. - DPR: <https://deutscher-pflegetag.de/medien/presseservice/pressemeldungen/deutscher-pflegetag-2016-pflegeberufe-aufwerten.html>

⁷ Bertelsmann Stiftung – Themenreport „Pflege 2030“: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/pflegevor-ort/projektthemen/pflegereport-2030/>

⁸ Rahmenverträge gem. § 75 Abs. 1 und 2 SGB XI der Bundesländer Berlin, Brandenburg und Mecklenburg Vorpommern + Heimpersonalverordnung: AOK Nordost oder Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.

Nach einer ersten Reorganisation in 2013 wurden 2015 weitere Veränderungen in der Aufbauorganisation umgesetzt. Durch die Einführung von Heim- und Zentrumsleitungen wurden Kompetenzen der Leitungskräfte vor Ort gestärkt und eine verbesserte Erreichbarkeit der Leitungskräfte für Kunden erzielt. Die Zusammenführung von solitären Seniorenwohnhäusern mit nahegelegenen Sozialstationen zu „Seniorenzentren“ dient einer stärkeren Vernetzung von Angeboten und somit einer verbesserten Beratung der Kunden. Die Übernahme von zusätzlicher Leitungsverantwortung durch die Heim- und Zentrumsleitungen führte zu einer Reduzierung der Regionalleitungen von fünf auf drei.

Die CAH hatte sich entschlossen, der Gewaltprävention einen hohen Stellenwert einzuräumen und dazu im Jahre 2011 ein umfangreiches Projekt gestartet. Ein Element dieses Projekts ist die Entwicklung eines anonymen Mitteilungssystems für Mitarbeiter/innen zu Gewaltvorfällen. Das Projekt wurde 2015 in drei Pilotereinrichtungen eingeführt. Eine Auswertung erfolgt Ende 2016.

Die Dienstleistungen des Gebäudemanagements werden zunehmend von anderen Gesellschaften der Caritas-Familie angefragt.

Auslastung der Angebote der CAH im Geschäftsjahr
(wirtschaftliche Leistungsindikatoren)

Vollstationäre Pflege	96,6 % (Vorjahr: 96,7 %)
Kurzzeitpflege	83,5 % (Vorjahr: 84,4 %)
Tagespflege	80,6 % (Vorjahr: 74,2 %)
Seniorenwohnhäuser	97,2 % (Vorjahr: 97,8 %)
Ambulante Pflege	3.655 Kunden (Vorjahr: 3.427 Kunden)

Weitere finanzielle Leistungsindikatoren sind Umsatzerlöse, Personalaufwandsquote und Jahresergebnis.

Prozesse und Dienstleistungen:

Bedarfsgerechte Kundenberatung

Um die Pflegerufzentrale künftig zu einer zentralen Beratungsstelle auszubauen, wurde die Dienststelle personell optimiert und zog in die Geschäftsstelle der CAH in die Tübinger Straße.

Innovations- und Wissensmanagement

Auf Basis einer Projektmanagement-Schulung wurden Konzept und Arbeitsinstrumente überarbeitet. Eine zentrale Projektcontrolling-Tabelle bildet nun die Projektstände anhand von vier Phasen ab und dient der regelmäßigen Fortschrittskontrolle.

IT-Infrastruktur

Das gesamte Netzwerksystem hat im Jahr 2015 eine Verfügbarkeit von 82,9 % erzielt (Vorjahr 76,4 %). Aufgrund der umfangreichen Maßnahmen zur Modernisierung der IT-Infrastruktur ist eine stetige positive Entwicklung zu verzeichnen.

Die Identifizierung relevanter interner Prozesse wurde aufgenommen. Die Entwicklung einer Systematik wird die Umsetzung eines unternehmensweiten Prozessmanagements fördern.

Reduzierung von Primärenergie

Die durch das „Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen“ (EDL-G) geforderte Auditierung der CAH wurde fristgerecht mit Auditbericht der Berliner Energieagentur vom 30.11.2015 erfüllt. Der CAH wird im Bericht ein bereits bestehendes hohes Niveau in der Umsetzung von energiesparenden Maßnahmen bescheinigt. Die von den Auditoren vorgeschlagenen Maßnahmen für weitergehende Einsparpotentiale (z. B. stärkerer Einsatz von LED-Leuchten) werden im Jahr 2016 intern geprüft.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Im Geschäftsjahr 2015 konnte der Personalbereich die neu eingeführte Personalsoftware an die individuellen Unternehmensbedürfnisse anpassen. Zusätzlich zur Abrechnung und Verwaltung sollen in 2016 weitere Module für das Personalcontrolling und das Personalmarketing einsatzbereit gemacht werden, um eine einheitliche und effiziente Personalarbeit gewährleisten zu können.

Die Kooperation mit der Edith-Stein-Schule sichert die Altenpflegeausbildung in katholischer Trägerschaft im Erzbistum Berlin und ermöglicht eine enge Theorie-Praxis-Verzahnung für eine qualitativ hochwertige Ausbildung. Die CAH beschäftigt zum Ende des Berichtsjahres 59 Auszubildende im Rahmen einer Vollzeitausbildung zur Pflegefachkraft sowie 20 Auszubildende berufsbegleitend.

2015 startet die CAH mit der Konzeption einer Karriere-Website, welche künftig die Attraktivität als Arbeitgeber an potenzielle Bewerber kommunizieren wird. Darüber hinaus hat sich die CAH mit der Idee eines Blogs für Pflegeauszubildende der Caritas beim Deutschen Caritasverband (DCV) auf eine Ausschreibung beworben und gewonnen. Mit Unterstützung des DCV wurde ein Blog konzipiert der Anfang 2016 veröffentlicht wird.

2.3 Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung Caritas Altenhilfe GGmbH	2014	2015	Abweichung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	75.169	77.573	2.404	
2. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	140	110	-31	
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.462	4.673	211	
Summe Erträge	79.771	82.356	2.585	3
4. Materialaufwand	-16.756	-17.829	-1.073	
5. Personalaufwand	-43.120	-43.731	-612	
Summe Aufwendungen Material/Personal	-59.876	-61.560	-1.685	3
6. Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung von Inv	40	67	26	
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten	1.852	1.860	9	
8. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichl	-44	-68	-24	
9. Abschreibungen	-5.315	-5.380	-65	
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.390	-14.018	372	
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.857	-17.540	317	-2
Zwischenergebnis	2.038	3.256	1.217	
11. Erträge aus Finanzanlagen	92	41	-51	
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	168	168		
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des L		-60	-60	
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-946	-859	87	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.352	2.545	1.193	
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6	-19	-26	
17. Sonstige Steuern	-98	-99	-1	
18. Jahresüberschuss	1.260	2.427	1.167	

* Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.

Die Umsätze erhöhten sich um 2.404 TEUR. In erster Linie sind hierfür Entgeltsteigerungen sowie das Kundenwachstum im ambulanten Bereich verantwortlich. Weiterhin wurden Betreuungsleistungen nach § 87 b SGB XI im Geschäftsjahr allen Bewohnern im stationären und teilstationären Bereich zur Verfügung gestellt. Ursächlich ist dafür die Reform des SGB XI ab 01.01.2015 (Pflegestärkungsgesetz I).

Die Materialkosten sind um 1.039 TEUR gestiegen. Der Anstieg ergibt sich aus dem zusätzlichen Bedarf an Betreuungsdienstleistungen aufgrund des Anstieges der Betreuung gem. § 87 b SGB XI.

Die Personalaufwendungen sind um 611 TEUR gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind aufgrund von Einsparungen bei Mieten und Nutzungsentgelten sowie gesunkenen Instandhaltungsaufwendungen um 372 TEUR gesunken.

Entgegen der Prognose aus dem letzten Jahresabschluss hat sich das Jahresergebnis um 1.167 TEUR verbessert. Ursächlich dafür sind die Ertragssteigerungen sowie ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Mehrausgaben und Einsparungen.

2.4 Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände/						
Sachanlagevermögen	79.456	75,4	79.809	75,4	-353	-0,4
Finanzanlagevermögen	5.052	3,8	4.050	3,8	1.002	24,7
Langfristige Forderungen	113	0,1	145	0,1	-33	-22,4
Langfristiges Vermögen	84.621	79,3	84.005	79,3	616	0,7
Vorräte	144	0,1	103	0,1	40	39,1
Kurzfristige Forderungen	7.806	8,6	9.040	8,6	-1.234	-13,7
Flüssige Mittel	10.008	11,3	11.968	11,3	-1.959	-16,4
Übrige Aktiva	454	0,7	704	0,7	-250	-35,5
Kurzfristiges Vermögen	18.412	20,7	21.815	20,7	-3.403	-15,6
	103.033	100,0	105.820	100,0	-2.787	-2,6
Kapital						
Eigenkapital	29.551	25,6	27.124	25,6	2.427	8,9
Sonderposten	17.281	18,0	19.008	18,0	-1.727	-9,1
Langfristige Verbindlichkeiten	43.960	41,7	44.150	41,7	-190	-0,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten	12.243	14,7	15.539	14,7	-3.296	-21,2
	103.033	100,0	105.820	100,0	-2.787	-2,6

* Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.

Das langfristige Vermögen wird durch das Sachanlagevermögen dominiert. Die CAH hat im Geschäftsjahr 2015 in Marienfelde ein bislang angemietetes Seniorenwohnhaus sowie ein Nachbargebäude (Wohnhaus und Turnhalle) käuflich erworben. Der Standort in Berlin-Marienfelde, an dem sich bereits mehrere Einrichtungen von Kirche und Caritas befinden, wird durch diesen Immobilienerwerb weiter gestärkt.

Das Finanzanlagevermögen hat sich aufgrund der Entwicklung der Wertpapiere des Anlagevermögens verbessert. Die flüssigen Mittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.959 TEUR verringert, da 1.000 TEUR in ein Wertpapierdepot investiert wurden und weitere Mittel in den Erwerb des Geländes in Marienfelde geflossen sind.

Die kurzfristigen Forderungen haben sich um 858 TEUR gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die offenen Posten werden sukzessive abgebaut.

Die Ergebnisverbesserung ist ursächlich für die Eigenkapitalerhöhung.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten reduzieren sich um TEUR 3.296, da die Abstimmungen mit dem Finanzamt aus dem Vorjahr erfolgreich zum Abschluss gebracht werden konnten und der Ausgleich der Lohnsteuer entsprechend erfolgt ist.

2.5 Kapitalflussrechnung

	2014
	TEUR
Periodenergebnis	2.427
Veränderung Bilanzposten	2.400
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.827
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6.054
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-750
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-1.977

Die Liquidität war im abgelaufenen Geschäftsjahr zu jeder Zeit gegeben.

3. Nachtragsbericht

Es gab bis zum Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses keine besonderen Ereignisse, die im Nachtragsbericht zu erwähnen wären.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Risiken nutzt die CAH eine Vielzahl von Steuerungs- und Kontrollsystemen, die laufend weiterentwickelt werden. Dazu gehört ein einheitlicher Planungs-, Berichts- und Controllingprozess. Die Risikofaktoren werden in einer Risk-Map nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß klassifiziert und nach der Wesentlichkeit für die Gesellschaft in die Gruppen hoch, mittel und niedrig unterschieden. Eine regelmäßige Steuerung und Kontrolle der Risiken wird durch die Geschäftsführung bzw. die Bereichs- und Regionalleiter/innen gewährleistet.

Die Risikolage der Gesellschaft kann für die Jahre 2016 und 2017 als überschaubar beurteilt werden. Es gibt keine außergewöhnlichen oder unkontrollierten und sonstigen risikoreichen Vorfälle. Einen finanzintensiven Vorgang sehen wir in der für das 1. Halbjahr 2016 vorgesehenen Beendigung der Dienstleistungsverträge mit der SSG und der daraus folgenden Übernahme aller Mitarbeitenden der Verwaltung und der sozialen Dienste von der SSG in die CAH sowie der Umstellung der Pflegehilfskräfte von der Anlage 2 in die Anlage 32 der AVR zum 01.07.2016, die jährlich bis zu 1 Mio. EUR Mehrkosten verursachen wird. Verschiedene Maßnahmen zur Gegenfinanzierung werden eingeleitet. Bestandsgefährdende Risiken insbesondere mit Auswirkungen auf die Liquidität der Gesellschaft sind für die nächsten 24 Monate jedoch nicht zu erkennen.

Risiken für die CAH ergeben sich aus den Entwicklungen des Marktumfeldes. Der immer deutlicher werdende Fachkräftemangel, weitere Tarifsteigerungen sowie die Beendigung der Dienstleistungen im Bereich der Verwaltung und der sozialen Dienste, werden das Jahr 2016 beeinflussen. Die vollstationäre Pflege wird durch die Vereinheitlichung des Eigenanteils für die Pflegegrade 2 – 5 eine wesentliche Änderung erfahren. Es müssen adäquate Maßnahmen entwickelt werden, damit der höhere Bedarf an Personalstellen gedeckt und die Kosten der vollstationären Pflege refinanziert werden können.

Nach der erreichten Schließung der Versorgungskette werden die Aufbauorganisation und die Prozesse der veränderten Organisation angepasst. Für einzelne Einrichtungen werden individuell Maßnahmen zur nachhaltigen wirtschaftlichen Sicherung bzw. Verbesserung der Belegung festgelegt. Die sich aus dem Pflegestärkungsgesetz ergebenden Chancen und Risiken werden durch eine Arbeitsgruppe analysiert und Umsetzungsempfehlungen erarbeitet. Die CAH wird ihre Entgeltstruktur durch Verhandlungen mit den Pflegekassen zur Erhöhung der Pflegeentgelte für einzelne Einrichtungen weiter optimieren.

Neben den steigenden Personalkosten in Folge der Beendigung der Dienstleistung werden tarifbedingte Anpassungen der Personalkosten in Höhe von 3,0 % erwartet. Im Bereich der verbleibenden Dienstleistungen wurden Tarifsteigerungen von 2,3 % in Berlin und 2,4 % in Brandenburg und Vorpommern ausgehandelt.

Investitionen werden im Budget 2016 in Höhe von 3.191 TEUR geplant.

Für die Jahre 2016 und 2017 geht die Geschäftsführung davon aus, dass aufgrund der Tarifsteigerungen und der Beendigung der Dienstleistungen (Verwaltung, soziale Dienste) die Ergebnissituation leicht rückläufig sein wird.

In den folgenden Jahren werden wir daran arbeiten, die Ergebnisse wieder zu steigern, um genügend finanzielle Mittel für das laufende Geschäft, die notwendigen Instandhaltungen und zukunftsweisende Investitionen zu generieren und unseren Gesellschaftszweck nachhaltig erfüllen zu können.

Berlin, 30. April 2016

Helmut Vollmar
(Geschäftsführer)